

1978

M

12

[156]





Kapsel 78 N 12 [156]

Bei dem
Höchst-schmerzlichen Verluste
Des Wohlbeden, Großachtbaren und
Wohlgelehrten

S S R R S

M. Christian Jeremias
Sottwalts,

Von Breslau,

Der Heil. Schrift eifrigst Besessenen,

Welcher

den 18. Junii 1731. in Leipzig

bei seiner bevorstehenden Rückreise von der Hohen Schule
in sein Vaterland
nach einem höchstunglücklichen Falle erfolgte,

Beflaget

Ihr Hochgeschätztes Mitglied

Die Deutsche Gesellschaft in Leipzig

M. Balthasar Hoffmann. (1742-1788 Rektor der
Universität Leipzig)

Leipzig,

Druckts Bernhard Christoph Breitkopf.



Kapsel 78 N 12 [156]

AK



Einmal Gungl's M

SArter Fall! der jeden schreckt, der von Gottwalts
 Falle höret;
 Der, je mehr man ihn erwegt, Harm, und Schmerz
 und Beyleid mehret:
 Leser, fordre keine Zierde: Stimme vielmehr ein
 Klaglied an,
 So hast du, samt uns, in etwas treuer Pflicht ge-
 nug gethan.

Wir verlieren einen Freund, den wir lebend schon beklagten,
 Als die jüngsten Neben nur von des Abschieds Nähe sagten:
 Aber, wer beschreibet den Jammer, den sein Fall in uns erweckt,
 Da der Tod, an statt der Heimkehr, Ihn außs Sterbe-Bette streckt.

Klagt man das Verhängnis an? liegt's an einem Augenblicke?
 Ist man sich nicht klug genug? bliebe mancher Sturz zurücke,
 Wenn wir Zeit und Ort vermieden? Wer kan alles übersehn?
 Was man sich kaum träumen lassen, ist auf einen Punct geschehn.
 Willig legen wir die Hand auf den Mund, mit trübem Minen,
 Und ersaufen: Wer sieht ein, wenn und wo der Tag erschienen,
 Der uns Geist und Leben raubet? wer versteht die Todesart,
 Auch nur eine kleine Reise sey die letzte Lebensfahrt?

Der Gehorsam trieb Dich an, Dich zur Heimkunft anzuschicken:
 Ein betagter Vater wünscht Dich noch einmal zu erblicken:

Die erhaltenen letzten Zeilen, waren: Komm, geliebter Sohn,
Meine Kräfte werden schwächer; komm, wir warten Deiner
schon.

Hattest Du doch Deine Zeit, Berther Freund, zu gutem Wissen,
Wohl und löblich angelegt: Warest Du doch stets beflissen,
Dich in allem recht zu üben, was man einst erfordern kan;
Drum nahmst Du des Vaters Willen mit vergnügtem Herzen an.
Halle nur noch zu besehn, ehe Du aus Sachsen zögest
War vor dießmahl Dein Bemühn; daß Du auch erfahren mögest,
Was man da vor Künste treibet: O unschuldiger Entschluß!
Der Dir aber auf der Rückkehr Deinen Tod befördern muß.

Schwerer Fall! ach! harter Stein, da die Unschuld niederstürzet:
Welcher Gottwalds Haupt verlegt, und sein Lebensziel verkürzet.
Wer erschrack nicht, dieß zu hören? Treue Freunde liefen zu,
Und die Hoffnung Deines Lebens setzte sie zwar noch in Ruh;
Aber bald war es geschehn. Deine Kraft schien zu verschwinden:
Und so mußtest Du Dein Grab noch bey Leipzigs Gräbern finden;
Eben da Du heim gedachtest. Deine Reise war bestellt;
Aber nicht nach Breslau's Mauren, sondern leider! aus der Welt.

Wir bedauern den Verlust: und zugleich der Eltern Herzen;
O was wird die harte Post vor ganz unermessne Schmerzen
In derselben Brust erregen! da bereits sein Tod erklingt,
Eh man ihnen recht die Nachricht von desselben Ursprung bringt.
Ist uns recht, so zehlen Sie voller Sorgen alle Stunden:
Hat sich unser liebster Sohn, heist es, noch nicht eingefunden?
Ach! wo bleibt er? was verzieht er? geht vielleicht ein Unglück vor?
Und Sie sehn mit Furcht und Hoffnung immer auf das ofne Thor.

Ärmste Eltern! fühlt Ihr nicht, etwan durch geheime Triebe,
Zeichen dieses Trauerfalls? Wartet nicht, vor treuer Liebe,
Euer Blut, das Band der Herzen? das uns oftmals etwas sagt?
Ja, Ihr seyd vielleicht unwissend über Euren Sohn verzagt.
Ach! Ihr Unglückseligen! muß Euch Leipzig so betrüben?
Noch sind nicht zwey Jahre hin, als ein Zweig, der wohl beküßten,
Und nunmehr in voller Hoffnung her zu unsern Musen kam,
Durch den Tod, nach wenig Wochen, seinen letzten Abschied nahm.

Ist verneuert sich der Schmerz, da der erste kaum gestillet:
Da man auch den andern Sohn in das Sterbekleid verhüllet.
Wer verdankt Euch, wenn Ihr klaget? Jedermann trägt mit Euch Leid,
Auch von blutgemischten Thränen spricht man mit Bescheidenheit.

Doch der Zweck, wornach wir uns mit beklemmter Brust bestreben,
Ist, den Eltern Linderung, dem Geschwister Trost zu geben.
Hebt die Augen nach den Sternen; seht auf den, der Euch ist schlägt;
Nehmt von Gottes Vater-Händen, was er Euch hier auferlegt.
Die Versuchung ist zwar groß: Doch, der alles Leid kan mindern,
Wird auch den erlittnen Schmerz mit des Trostes Balsam lindern.
Stürzt ein Unglücks-voller Wagen Euren Sohn auf einen Stein,
D so führt Elias Wagen Ihn nach Salems Hütten ein.
Er gelangt zur stillen Ruh: Er genießt der Himmels Schätze.
Statt des Stückwerks aller Kunst, übt Er nun die hohen Sätze,
Die der Gottheit Glanz den Seelen in der Ewigkeit ertheilt,
Deren unaussprechlichs Wesen nimmermehr zum Wechsel eilt.
Vor die Lust, ins Vaterland zu den Seinen zugelangen,
Muß das rechte Vaterland Ihn als seinen Sohn empfangen.
War Er hier ein Gast und Fremdling, der nach seiner Heimath denkt,
Macht Ihn Gott zum Himmels-Bürger, den kein weitrer Unfall kränkt.

Faßt die Seelen in Gedult, bey so ungemeinem Leide;
Opfert die gehofte Lust dem Genuße seiner Freude.
Die Gesellschaft, klagt ihr Mitglied, das bisher sowohl gelernt:
Wie von blossen Meister-Sängern sich ein edler Geist entfernt.
Drum betrübt sie dieser Fall der ein Glied von ihr gerissen,
Da die Hofnung sich soviel noch von Ihm versprechen müssen.
Unterdessen denkt sie weinend an den Abtrag ihrer Pflicht,
Und bezeigt ihr treues Mitleid, durch ein trauriges Gedicht.
Auch der düstre Grabstein soll nicht unbezeichnet bleiben,
Weil die Freundschaft und die Treu, diesen Lobspruch auf ihn schreiben:
Hier, wo Gottwalds kalter Leichnam eine stille Ruh geneußt,
Liegen nur die blossen Schalen, denn der Kern war doch sein Geist.
Dieser schwingt sich in die Höh, da der Leib so tief gefallen,
D das heisset ja mit Recht nach dem Vaterlande wallen.

* * *



78 N 12 (Kapsel 156)

1319



Bey dem
Höchst-schmerzlichen Verluste
Des Wohlledlen, Großachtbaren und
Wohlgelahrten

S E R R S

M. Christian Jeremias

Gottwalts,

Von Breslau,

Heil. Schrift eifrigst Besessenen,

Welcher

den 18. Junii 1731. in Leipzig

vorstehenden Rückreise von der Hohen Schule
in sein Vaterland

in einem höchstunglücklichen Falle erfolgte,

Beklaget

Hochgeschätztes Mitglied

Deutsche Gesellschaft in Leipzig

Durch

M. Balthasar Hoffmann. (1742-1788 Rektor der
Universität. Mflg 2)

Leipzig,

Druckts Bernhard Christoph Breitkopf.

